

HAUSHALTSREDE FDP-Fraktion 29.01.2026

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Felden,
liebe Stadtratskolleginnen, liebe Stadtratskollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die mit Tatkraft und Engagement zur positiven Entwicklung Leimens beitragen, und den vielen Ehrenamtlichen, ohne die das öffentliche Leben Leimens um ein Vielfaches ärmer wäre, gerade in dieser schwierigen Zeit.

Außerdem danken wir der Kämmerei für die sehr gute Arbeit bei der Aufstellung des vorliegenden Haushaltes.

Einig sind wir alle uns sicher in einem Punkt:

Die Situation in der Welt mit den diversen Kriegen und den Versuchen Demokratien von innen und außen zu schwächen machen uns sehr große Sorgen. Der nun schon seit fast 4 Jahren währende Krieg vor unserer Haustür führt zu erheblichen Sorgen in der Bevölkerung und zu massiven finanziellen Belastungen unseres Landes. Diese müssen genauso wie die kommunalen Einnahmen von den Bürgern erwirtschaftet werden. Bei der seit Jahren anhaltenden Rezession ist dies umso schwerer.

Alle diese Faktoren wirken sich auch bei der Erstellung des Haushaltes für die große Kreisstadt Leimen aus.

Dadurch werden die kommunalen Spielräume immer kleiner und viele freiwillige Leistungen müssen auf den Prüfstand.

Dies alles führt dazu, daß die Verwaltung und der Gemeinderat enger zusammenrücken müssen. In den vergangenen Monaten wurden viele Positionen im Haushaltsentwurf in Frage gestellt und nach langen Verhandlungen meist einvernehmlich gelöst.

Die bis vor einem Jahr doch sehr prekäre Situation der Verwaltung, daß viele Stellen nicht besetzt waren, hat sich verbessert. Jedoch ist schon wieder eine erhöhte Fluktuation in der Verwaltung festzustellen.

Dies kann man auch eindeutig daran sehen, dass zum Ende des Jahres 2025 im Baubereich nicht einmal die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel ausgegeben wurden.

Viele erforderliche Baumaßnahmen sind in den letzten Jahren liegengeblieben und müssen aufgearbeitet werden.

Exemplarisch genannt seien hier

- Leimbachbrücke in der Lenastraße
- Kindergarten- und Schulentwicklung in Leimen
- Sanierung der Kurpfalzhalle in St. Ilgen
- Programm Entwicklung ländlicher Raum mit Sanierung Hauptstraße 2. Bauabschnitt in Gauangelloch unter Einbeziehung des von der Bevölkerung erarbeiteten Leitbildes

Zur Finanzierung all dieser Maßnahmen ist daher weiterhin ein sparsames Haushalten angesagt.

Für das Jahr 2026 werden nur Baumaßnahmen in Höhe von 5,9 Millionen geplant. Hierfür und für weitere Investitionen z.B. in Grundstückskäufe oder in die Digitalisierung ist jedoch wiederum eine Kreditaufnahme von 5,1 Mill. erforderlich.

Die Erträge im Ergebnishaushalt betragen insgesamt ca. 84,8 Millionen. Die Steigerung gegenüber dem Jahr 2025 um ca. 3,5 Millionen resultiert aus höheren Gewerbesteuern, Bußgeldern und einem höheren Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Die Schlüsselzuweisungen vom Land werden um 500.000 € höher ausfallen. Diese stellen aber insgesamt immer noch ca. 47 % der Gesamteinnahmen dar. Daran erkennt man wie abhängig Leimen von den Landeszuweisungen ist.

Diese Mehreinnahmen werden vollständig durch die höheren Ausgaben verschlungen. Durch 2025 vereinbarte Lohnerhöhungen und dem weiteren Ausbau der Kinderbetreuung steigen die Personalkosten um 7 % bzw. 1,7 Million Euro. Dieser geringe Ansatz wurde nur dadurch erreicht, daß viele Stellen des Stellenplanes bisher nicht besetzt werden konnten und dies sich auf absehbare Zeit wegen der allgemeinen Situation am Arbeitsmarkt wahrscheinlich auch nicht ändert. Zusätzlich wirkt sich hier das neu gegründete Amt 4 mit jährlichen Mehrkosten von 160.000,-- € negativ aus.

Die Kreisumlage steigt um 2,1 Millionen und die FAG-Umlage an das Land um weitere 0,9 Millionen. Somit zeigt sich, daß trotz 3,6 Millionen höherer Einnahmen der Spielraum der Stadt kleiner geworden ist.

Die Aufwendungen im Ergebnishaushalt übersteigen die Einnahmen um 6,0 Millionen d.h. wir leben weiterhin über unsere Verhältnisse. Außerdem können wir die darin enthaltenen Abschreibungen von 4,0 Millionen nicht erwirtschaften.

Durch die geplanten Kreditaufnahmen von 5,1 Millionen in 2026 und mögliche Ermächtigungsübertragungen von 2025 in Höhe von 4,0 Millionen steigt die Neuverschuldung der Stadt um 5,8 Millionen.

Die Schulden des Gesamtkonzerns Stadt Leimen mit Stadt, Wasserwerk, Abwasserbeseitigung, TBL und Bäderpark beträgt zum 31.12.2026 dann 97,7 Millionen.

Im Zuge der Vorberatungen wurden unsere Vorschläge zur Reduzierung der Ausgaben im Bereich zusätzlichen Personals, der Verschiebung von Kosten beim Stadtmarketing ins Jahr 2027 und die Erhöhung von Gebühren im Bereich der Schlauchwerkstatt berücksichtigt. Die von uns 2024 geforderten einzustellenden Haushaltsmitteln für die Fertigstellung der Baumaßnahmen in der Feuerwehr St. Ilgen wurden 2024 bereitgestellt und die Umsetzung läuft gerade noch.

War das Aufstellen eines genehmigungsfähigen Haushalts für unsere Stadt angesichts der hohen Verschuldung des „Gesamtkonzerns Stadt“ in wirtschaftlich guten Zeiten schon ein schweres Unterfangen gewesen, so waren Rat und Verwaltung in diesem Jahr extrem gefordert. Deshalb ist klar: Wie schon im letzten Jahr gründet sich dieser Haushalt auf Annahmen und ist mit erheblichen Risiken belastet.

Die Auswirkungen eines für uns unvorstellbaren Krieges in der Ukraine und im Nahen Osten und die Neuordnung der westlichen Welt durch die neue amerikanische Politik werden uns nicht nur auf Bundes- und Landesebene beschäftigen, sondern auch in der Kommune. Seien es die erforderlichen Finanzierungen, die dadurch entstandene erhebliche Inflation und die fortwährende Rezession oder die dadurch entstandenen Flüchtlingsströme.

Die Rechnung für die erheblichen finanziellen Lasten daraus zahlen am Ende die Steuerzahler und unsere Kinder und Enkel.

Daher ist schon jetzt aus dieser Wirtschaftskrise die Lehre zu ziehen, dass es unerlässlich ist, die Ausgaben der Stadt Leimen an deren Einnahmen anzupassen. Dies sind wir den zukünftigen Generationen schuldig.

Deshalb gilt: Wir sind ausschließlich zu Investitionen für Maßnahmen in die notwendige Infrastruktur und die Jugend bereit.

Wie schon von der Verwaltungsspitze festgestellt, müssen wir, wenn die Personalentwicklung so weitergeht, uns auf die gesetzlichen Pflichtaufgaben beschränken und freiwillige Leistungen kürzen. Nicht alles was wünschenswert ist können wir uns auch leisten.

Daher müssen im Laufe des Jahres 2026 nochmals die freiwilligen Leistungen näher beleuchtet werden. Hierzu zählt für uns auch das Quer in seiner jetzigen Form, daß jährlich mit ca. 70.000,- € Zuschuss zu Buche schlägt. Hier gilt es auch gleiche Verhältnisse in allen Stadtteilen herzustellen.

Zur Verbesserung der Einnahmesituation ist die Ansiedlung neuer Betriebe in Leimen erforderlich.

Hier hoffen wir jetzt auf den 2025 neu eingestellten Wirtschaftsförderer. Seine Aufgabe als Wirtschaftsförderer ist es bestehende Betriebe zu pflegen und neue nach Leimen zu holen.

Das interkommunale Gewerbegebiet Heidelberg-Leimen nimmt Gestalt an und wird zukünftig maßgeblich die Gewerbesteuererinnahmen bestimmen. Wir hoffen, dass sich die hohen Investitionskosten der kommenden Jahre in die Infrastruktur rechnen werden.

Da dies aber noch Jahre dauern wird, müssen deshalb alle bestehenden unbebauten und eventuell noch zu entwickelnde Gewerbegebiete in Leimen im Fokus der Verwaltung stehen.

Die 2016 vom Gemeinderat beschlossene Einrichtung einer Ganztagesgrundschule an der Geschwister Scholl Schule nimmt langsam Formen an. Für die Jahre 2026 bis 2028 sind hier nun 6,5 Millionen Euro für die Sanierung des Hauses C eingeplant.

Der Breitbandausbau in Leimen scheint ins Stocken geraten zu sein. Hier sind die Anstrengungen wieder zu intensivieren.

Aufgrund der prekären Finanzsituation der Stadt muss an allen Stellen und in allen Bereichen gespart werden. Hierzu hat auch die Verwaltung ihren Beitrag zu leisten. Nicht zu verleugnen ist natürlich, dass in manchen Bereichen der Verwaltung die Fluktuation sehr groß ist und diese Stellen nicht mehr nachbesetzt werden können. Die auf Stellenausschreibungen eingehenden Bewerbungen sind sehr oft wegen fehlender Qualifikationen nicht verwertbar.

Hier sollten sich alle selbstkritisch fragen, wieso dies so ist und was in der Verwaltung verbessert werden muss um die Angestellten zu halten. Dies ist eine große Aufgabe für die Verwaltung und den Gemeinderat.

Beim zu verabschiedenden Haushalt decken die laufenden Einnahmen schon nicht mehr die laufenden Ausgaben. Wir müssen 2,9 Millionen aus der Reserve nehmen. Ziel muss es sein die Abschreibungen im Ergebnishaushalt in Höhe von ca. 4,0 Millionen zu erwirtschaften. Genau dies und eine Folgekostenbetrachtung sollte ja die Umstellung von der Kameralistik auf die Doppik sichtbar machen und das Verständnis dafür erhöhen. Nur so können wir in Zukunft ohne eine grenzenlose Verschuldung in unsere Stadt und die Infrastruktur investieren.

Schaut man in die mittelfristige Finanzplanung, so muss man sich fragen: Ist ein ausgeglichener Haushalt wirklich unser aller Ziel? Für die FDP-Fraktion kann ich ganz klar sagen: Ja, auf jeden Fall! Deshalb muss zukünftig bei jedem einzelnen Ausgabeposten, der dem Rat vorgelegt wird, die Spardisziplin deutlich erhöht werden. Denn Steuererhöhungen als alternative Einnahme-Erzielungsmöglichkeiten sind für uns ganz und gar keine Option.

Ein wesentlicher Posten im Haushalt sind die Kosten für die Kinderbetreuung. Ein Ende der Steigerung dieser Kosten ist derzeit bei der gesellschaftlichen Forderung der Kinderbetreuung von der Krippe bis zum Schulabschluss nicht absehbar. Aber das ist sehr gut investiertes Geld in die nächste Generation.

Hier ergibt sich jedoch die Problematik, dass errichtete Kindergartenräumlichkeiten nicht bespielt werden können, da das dementsprechende Personal fehlt. Dieses fehlende Personal ist ein über Leimen hinaus bestehendes Problem, das gesellschaftlich gelöst werden muss. Es muss aber auch in seiner gesamten Tragweite vor Ort im Fokus stehen. Der eingeschlagene Weg mit spanischen Erzieherinnen befürworten wir ausdrücklich und zeigt jetzt schon die ersten Erfolge.

Wie in jedem Jahr stehen wir allen Anregungen zum Sparen anderer Fraktionen offen gegenüber und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Gestaltungsraum bleibt zwar auch mit wenigen Mitteln, aber sparendes Wirtschaften ist dringend erforderlich.

In Krisenzeiten wie jetzt ist es entscheidend, dass wir zusammenrücken und unter den widrigen Bedingungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger Leimens gemeinsam das Bestmögliche für unsere Stadt schaffen.

Wenn - wie schon absehbar - die Zinsen auch für die Kommune erheblich steigen – wir reden von 0 auf 4 % - dann sind die Möglichkeiten der Stadt ganz schnell bei handlungsunfähig angekommen.

In dieser Zeit ist es nicht angebracht großzügige Versprechungen zu machen.

Da wir bei der Erstellung dieses Haushaltes Bemühungen der Verwaltung und der anderen Ratsfraktionen Geld zu sparen und diesen realistischer als bisher aufzustellen anerkennen, werden wir dem Haushaltsentwurf in der vorliegenden Form zustimmen.

Klaus Feuchter
Vorsitzender FDP-Fraktion